

Preise

Ausschreibungen

DKV-Cochrane Preis 2004 – ausgeschrieben von der Deutschen Krankenversicherung AG, Köln, gemeinsam mit dem Deutschen Cochrane Zentrum Freiburg, Dotation: 10 000 Euro. Ausgezeichnet werden evidenzbasierte Leitlinien oder Studien zur Implementierung und Evaluation von evidenzbasierter Medizin (EbM) oder systematische Übersichtsarbeiten (Metaanalysen), die eine praxisrelevante Fragestellung der Gesundheitsversorgung nach den Prinzipien der EbM beantworten. Die Preisverleihung erfolgt für wechselnde Themenschwerpunkte. 2004 wird der Preis verliehen für Arbeiten zur Gesundheitsförderung oder zur Früherkennung, Prophylaxe und Therapie von Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter. Prämiert werden in Peer-Reviewed Journals in den letzten zwei Jahren publizierte oder zur Publikation eingereichte Arbeiten

Anforderung der Ausschreibungsbedingungen und Bewerbungen (bis 15. November) an das Deutsche Cochrane Zentrum, Dr. rer. nat. Gerd Antes, Institut für Medizinische Biometrie und Medizinische Informatik, Universität Freiburg, Stefan-Meier-Straße 26, 79104 Freiburg, Telefon: 07 61/2 03 67 06, E-Mail: mail@cochrane.de oder Priv.-Doz. Dr. med. D. Jürgen Ziegenhagen, Dr. med. M. Schilling, DKV, Aachener Straße 300, 50933 Köln, Telefon: 02 21/5 78-45 09; E-Mail: dr.martina.schilling@dkv.com

Forschungspreise „Klinische Infektiologie 2004“ und „Infektionen in der Geriatrie 2004“ – ausgeschrieben vom Förderverein der DGI e.V., gestiftet von Aventis Deutschland Pharma GmbH (Dotation: 5 000 Euro) und Bayer Vital GmbH (Dotation: 4 000 Euro), für jüngere Forscher aus dem deutschsprachigen Raum auf dem Gebiet der klinischen und geriatrischen In-

fektiologie. Bewerbungen bis 31. Januar 2004. Weitere Informationen unter www.dgi.mwn.de

Forschungspreis 2004 – ausgeschrieben von der Deutschen Vereinigung Morbus Bechterew e.V., Dotation: 4 000 Euro, gestiftet durch die Firma Pharmacia GmbH, Erlangen, zur Auszeichnung einer wissenschaftlichen Arbeit in deutscher Sprache auf dem Gebiet der Spondylitis ankylosans (Morbus Bechterew). Die Arbeit kann klinische, pathologische, experimentelle, soziale, historische und philosophische Aspekte betreffen. Bewerbungen (bis zum 1. Februar 2004) an die Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew e.V., Metzgergasse 16, 97421 Schweinfurt **EB**

Verleihungen

Förderpreis 2003 – des Kuratoriums ZNS und der Hannelore-Kohl-Stiftung, Dotation: 15 000 Euro, an Dr. med. Catrin Bütefisch, Neurologisches Therapiezentrum Düsseldorf, für zwei Arbeiten überreicht. Sie konnte in einem experimentellen und kontrollierten Versuchsaufbau an gesunden Probanden nachweisen, dass Bewegungsabläufe durch Training mit gezielter Stimulation (niederfrequenter repetitiver Magnetstimulation) der für diese Bewegung zuständigen Hirnareale sowie unter gleichzeitiger Anwendung von noradrenergen Stoffen (D-Amphetamin) positiv beeinflusst werden können.

Ernst und Berta Scharrer-Preis – verliehen durch die Deutsche Gesellschaft für Endokrinologie e.V., Dotation: 10 000 Euro, gestiftet von der Lilly Deutschland GmbH, Bad Homburg, an Dipl.-Psych. Manfred Hallschmid und Dr. med. Bernd Schultes, Institut für Neuroendokrinologie und Medizinische Klinik I, Medizinische Universität zu Lübeck, für die Arbeit „Direct current electrical potential shift reflects immediate signal-

ing“, und an Dr. med. Ulrich Zimmermann, Max-Planck-Institut für Psychiatrie, München, und Dr. med. Konstanze Spring, Verlag Urban & Fischer, München, für die Arbeit „Arginine vasopressin and adrenocorticotropin secretion in response to psychosocial stress and ethanol in sons of alcohol dependent fathers“.

Adipositas Forschungspreis – verliehen während der Jahrestagung der Deutschen Adipositas-Gesellschaft in Salzburg, an Dr. Matthias Blüher, Nachwuchsgruppenleiter im Interdisziplinären Zentrum für Klinische Forschung, Dotation: 3 000 Euro, für wissenschaftliche Arbeiten zur Rolle des Fettgewebes bei der Ausprägung des Insulinresistenz-Syndroms.

Wissenschaftspreis der Stiftung Tumorforschung Kopfhals – verliehen am 3. November 2003 in Wiesbaden, an Dr. med. Jens Peter Klußmann, Facharzt für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde an der Klinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde der Universität zu Köln, in Anerkennung seiner Arbeit mit dem Titel „Expression des p16 Protein identifiziert HPV positive Tonillenkarcinome“, die er zu-



Jens Peter Klußmann

sammen mit seinen Mitarbeitern eingereicht hatte. Der Preis ist mit 5 000 Euro dotiert und wird für wissenschaftliche Publikationen auf dem Gebiet der Tumorforschung im Kopfhals-Bereich vergeben.

Andrea-Prader-Preis der European Society for Pediatric Endocrinology (ESPE) – verliehen durch die Fachgesellschaft für Pädiatrische Endo-

krinologen, an Prof. Dr. med. Michael B. Ranke, Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin, Sektion Pädiatrische Endokrinologie, Tübingen, in Anerkennung substantieller Leistungen auf dem Gebiet der klinischen Endokrinologie, in der Forschung und in der Ausbildung. Der Preis ist mit 50 000 schwedischen Kronen dotiert und wurde von der Firma Pfizer gestiftet.

Theodor-Schwann-Preis – gestiftet und verliehen von Prof. Dr. med. J. Michael Schröder, Aachen, auf der 48. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Neuropathologie und Neuroanatomie e.V., Dotation: 1 000 Euro, an Dr. med. Nikola Holtkamp, Institut für Neuropathologie, Charité Berlin, für ihren Beitrag auf dem Gebiet der peripheren Nervenerkrankungen.

Alfons-Maria-Jakob-Medaille – gestiftet von Prof. Dr. mult. D. Stavrou, Hamburg, verliehen von der Deutschen Gesellschaft für Neuropathologie und Neuroanatomie e.V., an Prof. Dr. med. Kurt Jellinger, Wien, in Würdigung seiner wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet der klinischen Neuropathologie.

Research Award – verliehen durch die European Society of Anaesthesiologists (ESA), Dotation: 15 000 Euro, an Privatdozent Dr. Patrick Friederich (37). In Zusammenarbeit mit dem Institut für Neuronale Signalverarbeitung des Zentrums für Molekulare Neurobiologie war seine Arbeitsgruppe der Frage nachgegangen, warum Lokalanästhetika als schwere Nebenwirkung Krampfanfälle hervorrufen können. Die Forscher fanden in Laborversuchen heraus, dass Lokalanästhetika auf die so genannten Kaliumkanäle wirken, die normalerweise für eine geordnete Nervenaktivität sorgen. Werden sie jedoch blockiert, können Krampfanfälle entstehen. Das Preisgeld wird für eine auf 18 Monate angelegte verteilte Studie verwendet. **EB**